



Gemeinsames Tanzen verbindet: Die Ensemblemitglieder holten ihr Meldorfer Publikum auf die Bühne im Forum der Gemeinschaftsschule. Foto: Thaden

Hoffen auf Gerechtigkeit

Politisches Theater mit dem Hope Theatre aus Kenia in der Gemeinschaftsschule

Von Marc Thaden

Meldorf – Ein friedliches und gerechtes Miteinander: Diese Vision wurde beim Gastspiel des Hope Theatre Nairobi im Theater im Forum der Gemeinschaftsschule beschworen. In der Fairtrade-Stadt Meldorf fiel das politische Theater der jungen Schauspieler aus Kenia auf fruchtbaren Boden.

Der Programmtitel „Auf der Flucht“ deutete es an: In den lose aneinandergereihten Szenen warfen die Theatermacher schlaglichtartige Blicke auf die aktuellen Flüchtlingsbewegungen. Warum verlassen die Menschen Afrika, den Nahen Osten oder sonstwo auf der Welt ihre Heimat? Gespielte Interviews wechselten sich ab mit auf der Leinwand eingespielten Filmsequenzen und Tanzchoreografien.

Es gab bedrückende Monologe wie die Schilderungen einer somalischen Frau über den gesellschaftlichen Druck, Genital-

verstümmelungen vornehmen zu lassen. Aber auch satirische Sketche wie die Lebensgeschichte einer in Afrika hergestellten Hose. „Hunger ist kein Delikt, sondern ein unerträglicher, demütigender Zustand“, heißt es einmal. Parallelen scheinen auf: So hat auch Europa seine Revolutionen gehabt – „weil die Menschen Hunger hatten“. Und auch Deutsche waren immer wieder auf der Flucht: Vor rund 200 Jahren erreichte die erste Auswandererwelle ihren Höhepunkt.

Im Kontrast zum Fluchtthema standen bunte afrikanische Tänze, die Lebensfreude signalisierten. Dazu holten sich die sieben Kenianer auch Freiwillige aus dem Publikum auf die Bühne. Das Hope Theatre-Projekt wurde 2009 von dem österreichischen Regisseur und Autor Stephan Bruckmeier gegründet. Die Theatertexte basieren zu einem großen Teil auf Interviews, die die Schauspieler in ihrer Heimat führen und dann auf die Bühne bringen. Seit 2012 tourt

das Ensemble jedes Jahr für drei Monate durch Europa. In Meldorf traten die Kenianer erstmals im vergangenen Jahr auf. Sabine Schwartz, Schulleiterin der Gemeinschaftsschule, freute sich, dass die Gruppe wieder ins Forum kam.

Seit Beginn dieses Schuljahrs findet der Fairtrade-Gedanke auch im Alltag der Gemeinschaftsschule Anklang. Dazu hat sich aus Schülern der Klassen 5a und 9b unter Leitung der Lehrerin und Fairtrade-Beauftragten Claudia Carstens eine Arbeitsgruppe gebildet. Vor und während der Veranstaltung schenkten Schüler selbst gemachte, „faire“ Linsensuppe aus. Diese war, ebenso wie das im Unterricht gebackene Brot, aus fair gehandelten Zutaten hergestellt.

Dass man in der Domstadt zunehmend nachhaltige, faire Produkte kaufen kann, darüber freut sich Ingrid Hemke vom Verein Agenda 21. Rund um die Inszenierung des Hope Theatre waren neben dem Ver-

ein und dem Fairtrade-Schulteam weitere Verbände und Gewerbetreibende vertreten. So versorgte der Peter-Panther-Buchladen die Besucher mit Lektüre zum Thema. „Der Fairtrade-Gedanke soll in unserer Stadt noch aktiver werden“, fordert Ingrid Hemke. Dazu hatte sie am Agenda-21-Stand eine Box bereitgestellt, in welche die Zuschauer Zettel mit Ideen, Anregungen und Wünschen zur Zukunft der Fairtrade-Stadt Meldorf einwerfen konnten.

Dass der Schlüssel zum fairen Umgang in einer größeren Selbstständigkeit liegt, darin sind sich die Meldorfer Fairtrade-Akteure und die Theatermacher aus Nairobi einig. „Gebt uns keine Fische, sondern eine Angel, und zeigt uns, wie man fischt“, heißt es an einer Stelle in „Auf der Flucht“. Im nächsten Jahr wollen die Afrikaner gern wiederkommen. Derzeit arbeiten sie an neuen Szenen zu den Themen Klimawandel und Frauenrechte.